

*Kaum eine Geschichte ist so mythenreich und fantasiegeladen wie die der Römer und Germanen. Auch die Erzählung von Hermann, dem Cheruskerfürsten, gehört dazu. In Ostwestfalen-Lippe kennt jedes Kind Hermann und sein Denkmal. „Der Hermann“ ist seit fast 150 Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Im Jahre 2022 soll ein neues Besucherzentrum rund um das Denkmal eröffnet werden. Angesichts dieses Vorhabens stellt sich die Frage, was dort gezeigt werden soll, was die „wahre“ Geschichte der Römer, Germanen und der Varusschlacht ist und was diese Geschichte für die Gegenwart heißt: „Römer und Germanen im Schatten des Hermannsdenkmals – woran wollen wir erinnern?“*

---

Weil Archäolog\*innen sehr viele römische Gegenstände und Münzen bis tief ins innerste Germanien gefunden haben, vermuten Historiker\*innen, dass zwischen Römern und Germanen mehr Kontakte bestanden, als die Schriftquellen berichten, die sich meistens auf Kriege konzentrieren. Die meisten dieser Funde stammen aus der Zeit, als Rom Germanien zur Provinz machen wollte. Doch nachdem die Römer dieses Vorhaben aufgaben, scheinen auch die Kontakte weniger geworden zu sein. So berichten es die Archäolog\*innen. Erst ab der Mitte des 2. Jahrhunderts gelangten wieder mehr römische Produkte nach Germanien.

Da die germanischen Stämme hauptsächlich Selbstversorger waren, also über ihren eigenen Bedarf hinaus kaum Waren herstellten, ist es unwahrscheinlich, dass all diese Produkte durch Handel nach Germanien kamen. Denn es blieb nicht viel zum Tauschen übrig. Zwar gab es Handelsbeziehungen zwischen Römern und Germanen (hierzu: M2.5), Historiker\*innen vermuten aber, dass es noch andere Gründe für die Funde gibt. So war es üblich, dass die Römer den Germanen im Rahmen von Verhandlungen Geschenke machten, um sie für ihre politischen Ziele zu gewinnen. Auch könnten römische Waren durch die Beutezüge mancher Stämme ins Land gekommen sein. Des Weiteren kämpften viele Germanen als Söldner im römischen Heer. Sie wurden mit römischem Geld bezahlt und könnten während ihrer Dienstzeit Produkte gekauft haben, die sie mit nach Hause brachten. Manchen Stammesfürsten zahlten die Römer außerdem Geld, um sich ihre Unterstützung zu sichern. Dieses Geld könnte ebenfalls dafür verwandt worden sein, römische Waren zu erwerben. Manche Funde lassen außerdem die Vermutung zu, dass mit den römischen Produkten auch römische Gewohnheiten übernommen wurden. Ess- und Trinkgeschirr oder andere Gegenstände, die zur Zubereitung von Speisen benötigt wurden, weisen daraufhin.

Text nach: Wolters, Reinhard: Die Römer in Germanien. München, 2018. S. 87-96.